

Sächsisch e Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.

(Sächsischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Herausgeberlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 59.

Salle, Freitag den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem Schloßhauptmann von Rheinsberg, Major a. D. Grafen von Königs-Marc, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Im Hause der Abgeordneten machte heute das Ministerium Mittheilungen über die politische Lage. Sämmtliche Minister waren zugegen. Das diplomatische Corps war zahlreich vertreten. Nach einigen einleitenden Worten des Fürsten von Hohenzollern theilte der Finanzminister mit: Seit Anfang dieses Monats haben bedeutende Anläufe auf eine beträchtliche Pferdeausfuhr aus dem Zollvereine als bevorstehend schließend; die Regierung habe am 2. mit Allerhöchster Genehmigung ein gemeinsames Pferde-Ausfuhrverbot bei den Zollvereins-Regierungen beantragt; mit Ausnahme der luxemburgischen Regierung, deren Entscheidung noch zu erwarten sei, haben alle Regierungen zugestimmt; in Baiern sei das Verbot am 5. in Württemberg am 7. in Kraft getreten; von morgen (10.) ab trete es an allen Grenzen in Wirksamkeit; die Regierung glaube im Sinne der Landesvertretung gehandelt zu haben. (Allseitiges Bravo.)

Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Schlieffen: Jammern der Regierung, welche in den letzten Wochen d. S. während der letzten Wochen kundgab, hat die reichliche Bundesvertretung eine Haltung bewahrt, welche ihr ein Anrecht auf den Dank der Regierung, wie auf den des gesammten Landes sichert. In dieser maßvollen Haltung, Angefaßt der allgemeinen Ehrlichkeit der Gemüther, wird die Nation mit gerechtem Stolze das bedrückte Joch jenes politischen Lathes und jener weilen Unthat erkennen, wie sie einer Verarmung antworten, welche beruhen ist, die Interessen eines großen Landes zu vertreten. Die Regierung aber bearrüst in ihr ein ihr theures Pfand des Vertrauens, durch welches sie sich gehärtet fühlt bei der Erfüllung des ihr obliegenden schwersten Berufes. — Sie glaubt gegenwärtig den Ausblick gekommen, wo es ihr gestattet ist, der Landesvertretung in allgemeinen Aussagen, und so weit es die garte Natur des Gegenstandes überhaupt zuläßt, den Standpunkt darzulegen, welchen sie der so sichtlich in den Vordergrund getretenen politischen Lagefrage gegenüber einnimmt. Die Belohnung, welche der gegenwärtige Stand der europäischen Verhältnisse einflößt, lassen sich nicht erschöpfend auf einzelne schon präcifirte Fragen zurückführen. Sie entspringen vielmehr der tiefen Verämung, welche seit einiger Zeit zwischen einzelnen Mächten sich erzeugt, und in einer Reihe sprechender Thatsachen sich kundgegeben hat. Angefaßt einer solchen Lage der Verhältnisse konnte die Regierung nicht einen Augenblick in Zweifel sein über die Aufgabe, welche Preußen sich zu stellen hat. Den europäischen Verträgen die ihnen gebührende Achtung, dem Bestehenden seine Geltung und damit dem Weltwill den Frieden zu bewahren — das allein konnte das Ziel sein, welches die Regierung Preußens mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erreichen bemüht sein mußte. Nach keiner Seite hin durch spezielle Verpflichtungen gebunden, und mit den nächstbestehenden Mächten in den freundschaftlichen Beziehungen, stand die preussische Regierung sich in der günstigen Lage, nach beiden Seiten hin mit derselben Unbefangenheit und mit demselben Nachdruck ihren auf Veröhnung und Ausgleichung gerichteten Rath in vollem Umfange geltend zu machen. — Den gleichen Rathen, wie von gleichen Gesichtspunkten geleitet, haben sich mit den Bemühungen Preußens, die Beziehungen des ihm innig befreundeten Englands bereinigt, und wie bisher, so auch heute, geben beide Kabinete sich der, während der letzten Tage noch wesentlich gestärkten Hoffnung hin, daß ihnen gemeinsamen Bemühungen der erstrebte Erfolg sich nicht entziehen werde. Ueber diesen Bemühungen, als europäische Macht, eine bedeutungsvollere europäische Berücksichtigung finden zu lassen, wird aber Preußen niemals feines deutschen Berufes verwehren. Wie die preussische Regierung sich der gewissenhaftesten Unterstützung vor den europäischen Verträgen und vor dem auf diesen letzteren beruhenden europäischen Rechtsstande bemüht ist, so ist sie in gleichem Maße von der Ueberzeugung getragen, daß die Politik Preußens, soll sie dem hohen Berufe unseres Landes entsprechen, daß eine nationale sein muß. Jedes wahrhaft deutsche Interesse wird stets in Preußen seinen wärmsten Vertreter finden, und überall, wo es die Aufrechterhaltung des Rechtes, der Ehre und der Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gilt, wird Preußen nicht einen Augenblick anhalten, für diese höchsten Güter das Gewicht seiner gesammten Kraft in die Waagschale zu legen. Indem die Regierung sich auf diesen Standpunkt gestellt und indem sie in der gegenwärtigen Bewohnung dem wahren Interesse Deutschlands am wirksamsten dadurch gedient hat, daß sie den ganzen Einfluß Preußens, als europäische Macht, auf die Ausgleichung der bestehenden Differenzen richtete, wels sie sich in voller Hebereinfimmung und Gemeinschaft mit dem Lande und dessen Vertretung, und von diesem Bewußtsein getrag, nicht sie mit Ruhe, oder zugleich mit tiefen Einschlüssen Allem entgegen, was die Zukunft bringen wird. Denn was auch die Zukunft bringen mag, sie wird stets und weiter allen Verhältnissen das alte Preußen an der Stelle und treu bei der Aufgabe finden, welche die göttliche Bestimmung ihm mit fester Hand angewiesen hat.

Die Rede des Ministers wurde vielfach vom Beifall des Hauses unterbrochen, namentlich an den Stellen, wo die Bemühungen der Regierung um Erhaltung des Friedens, die Cooperation Englands, der nationale Beruf Preußens erwähnt wurden. Hierauf sprach der Präsident Graf Schwerin:

„Meine Herren! Erachten Sie es nicht für einen Mißbrauch der Stellung, die ich in diesem Hause einnehme, wenn ich mir erlaube, in einem Momente, wo ich glaube, daß das ganze Haus eines Sinnes, von einem Gefühle beseelt ist, dieser einmüthigen Stimmung Worte zu geben. Das Haus hat mit großer Befriedigung die Eröffnungen entgegen genommen, die es so eben von der Ministerbank empfangen hat und ich glaube, es hat alle Wünsche, der Staatsregierung dafür seinen Dank darzubringen und auszubringen, daß es das Vertrauen legt, daß die fernere Leitung der Angelegenheit auch in demselben Sinne geschehe. (Bravo.) Wenn die Staatsregierung nach der einen Seite hin ihr ganzes Gewicht als europäische Macht in die Waagschale gelegt hat, um dem Lande und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren vollen und ganzen Werth die Mächte in dem Maße mehr empfinden, als die Gefahr des Verlustes derselben ihnen nahe tritt, hat sie auf der andern Seite auch mit Festigkeit die Consequenzen ins Auge gefaßt, die sich für Preußen für den Fall ergeben würden, daß dieser Friede gebrochen werden würde. Die Interessen Preußens, die niemals von dem Rechte, der Ehre und den Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes getrennt gedacht werden dürfen, die Pflichten, die Preußen als Mitglied des deutschen Bundes zu erfüllen, so wie die Pflichten, die es auf sich zu nehmen hat in seiner Stellung als europäische Großmacht, haben gleichmäßige Berücksichtigung bei der Regierung gefunden. Wenn die Regierung mit Ruhe und Festigkeit, mit Energie und Beharrlichkeit auf dieser Bahn fortsetzt, den Ereignissen entgegengeht, mögen sie, wie zu hoffen ist, den Frieden verbürgen, möge, wie tief zu beklagen wäre, der Friede gebrochen werden, dann meine Herren, ich spreche es mit Zuversicht aus, daß sie nicht nur auf die Unterstützung und die bereitwillige Zustimmung dieses Hauses, nein, auf die Zustimmung des ganzen Landes und auf seine thätigste Hilfe, wenn es erforderlich sein sollte, mit Sicherheit rechnen. (Bravo!) Deuten Sie mir, meine Herren, an, daß ich auch Ihren Sinn in dieser Beziehung ausgesprochen habe.“

Auf diese Worte erhob sich die ganze Versammlung zum Zeichen der Beifimmung.

Das Herrenhaus war heute Mittag 12 Uhr ebenfalls zur Entgegennahme von Mittheilungen der Königl. Staatsregierung zu einer kurzen Sitzung versammelt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten Seitens des Präsidenten, Prinzen zu Hohenlohe, ergriff der Ministerpräsident, Fürst von Hohenzollern, das Wort und erklärte: die Regierung halte es für angemessen, bei der gegenwärtigen politischen Lage der Landesvertretung Mittheilungen über ihr Verhalten und über die Ziele, die sie durch ihr Handeln zu erreichen strebe, zu machen. Die fodann von dem Finanzminister Febr. von Patow über das erlassene Pferde-Ausfuhrverbot und von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Febr. von Schlieffen, über die gegenwärtige Situation abgegebenen Erklärungen waren mit den kurz zuvor im Hause der Abgeordneten gegebenen gleichlautend. Die Rede des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wurde zu wiederholten Malen durch laute Affirmationen Seitens des Hauses unterbrochen. Nachdem die Minister ihre Erklärungen abgegeben hatten, ergriff der Prinz zu Hohenlohe das Wort. Die alte preussische Gesinnung, sagte er, habe sich auch in diesen Zeiten wieder zum Besten des Vaterlandes bei der Regierung, wie beim Volke auf das Herrlichste bewährt, und wohl gezieme es sich, dessen eingedenk zu sein, daß diese Gesinnung wurzeln in dem edlen Geschlechte der Hohenzollern. Um dem Prinz-Regenten für diese, wie immer, so auch jetzt bewährte altpreussische Gesinnung den Dank der Landesvertretung zu bezeigen, fordere er die Verammung auf, sich von ihren Sätzen zu erheben. Dies geschieht. — Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Kultusministers, der im Abgeordnetenhaus beschäftigt war, waren anwesend, in der Hofloge wohnten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Großherzog von Weimar der Sitzung bei; die Diplomatenloge war sehr gefüllt.

Die k. Staatsregierung hat folgende das Verbot der Pferdeausfuhr betreffende Bekanntmachung erlassen:
Auf Grund des §. 3 des Polizeigesetzes vom 23. Jan. 1838 (Gesetzsamml. S. 34) und in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung vom 2. d. M. wird hiermit von

10. d. M. ob bis auf Weiteres die Ausruhe von Pferden über die äußere Zollgrenze (gegen das Zollvereins-Ausland) für den ganzen Umfang des Staats und nach jeder Richtung hin, unter Einwirkung auf die im §. 1 des Zollstrafgesetzes vom 23. Jan. 1838 (Gesetzsamml. S. 78) angedrohten Strafen, verboten. Berlin, den 7. März 1859. Der Minister des Innern. Flettow. Der Finanzminister. v. Patow.

In Abgeordnetenkreisen, sowie in dem größeren Publikum hat — wie die Ill. M.-Ztg. „Berlin“ berichtet — die Buchhändler-Anzeige von dem Erscheinen eines Vortrages: „Was wir wollen“, den der Justizrath Wagener, früher bekanntlich Abgeordneter für Schivelbein und noch früher Chef-Redacteur der Kreuz-Zeitung, in der Fraction von Blankenburg gehalten hat, große Erheiterung hervorgerufen; und zwar nicht etwa seines Inhaltes wegen, der nicht neu und daher nicht wirksam ist, sondern wegen des ganzen Vorganges. Bisher war es noch nicht vorgekommen, daß eine Fraction von Abgeordneten der Belehrung eines außerhalb des Hauses stehenden Mannes bedurfte; noch mehr aber mußte es verwundern, daß man dem testimonium pauperatis, welches man sich selbst ausstellt, durch den Druck der empfangenen Belehrung den Stempel der Oeffentlichkeit aufdrückt. Was Herr Wagener in seiner Partei will, das weiß man längst; sollten er und seine politischen Freunde noch nicht begriffen haben, was das Land will? Seine früheren Wähler wenigstens haben Herrn Wagener keinen Zweifel darüber gelassen: was sie wollen und was sie nicht wollen. Dem Vernehmen nach hat das Wiener Cabinet vor Kurzem den am Pariser Frieden beteiligten Mächten von den Vereinbarungen Kenntniß gegeben, welche in Bezug auf eine Modification der Donaufschiffsfahrtsacte zwischen den Uferstaaten getroffen worden sind. Die bezüglichen Verhandlungen wurden Anfangs von österreichischer Seite bis mit Baiern und Württemberg geführt und das Ergebnis der türkischen Pforte zur Meinungsäußerung vorgelegt. Auch die Türkei soll sich in allen wesentlichen Punkten den Verhandlungen der deutschen Uferstaaten angeschlossen haben. Mehrfachen Anzeichen nach wird die Donaufschiffsfahrtsangelegenheit auf der nächsten Pariser Conferenz ohne große Schwierigkeiten zu einer allseitig befriedigenden Erledigung kommen.

Tschehe, d. 9. März. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung hat die Stände-Versammlung die sämtlichen Anträge des Verfassungs-Ausschusses angenommen.

Oesterreich. Die neueste telegraphische Depesche (s. unten) bringt die Analyse eines Artikels der amlichsen „Wiener Zeitung“, nach welchem Oesterreich entschlossen zu sein scheint, nur den Zusatzartikel zu dem Vertrage mit Neapel aufzugeben, dagegen die Spezialverträge mit Toskana, Parma und Modena aufrecht zu erhalten. Andere Wiener Blätter, wie „Presse“, „Oesterreich. Zeitung“, die aus dem „Moniteur“-Artikel den Abschluß einer Defensiv-Allianz zwischen Frankreich und Sardinien debuzieren, erklären es aus diesem Grunde für doppelt ungerechtfertigt, ein Aufgeben der Spezialverträge von Oesterreich zu verlangen, denn wenn Frankreich mit Sardinien jetzt noch einen Vertrag abgeschlossen habe, so dürfte Oesterreich wohl umso mehr ein Recht auf den Fortbestand der vor mehr als vierzig Jahren abgeschlossenen Verträge in Anspruch nehmen können. Nach den Auslassungen der Tagesblätter hat die „Moniteur“-Note nur einen sehr gemäßigten Eindruck hervorgerufen. Die „Dtsch. Post“ sagt jetzt: „Sie macht im Original-Zert einen weniger entschiedenen Eindruck auf uns, als in der verkürzten, nicht sehr präzis Uebersetzung der telegraphischen Depesche vom 5. d. M. Das Original hat manche schillernde Ausdrücke, welche die Uebersetzung in allzu positivem Deutsch übertragen hat, sie hat an manchen Stellen Worte von zweideutigem Charakter, die an die Chronrede erinnern.“ Sehr ungünstig urtheilen die meisten Wiener Briefe. Der Korrespondent der „Hamb. Börs.-Halle“ glaubt versichern zu können, daß die „Moniteur“-Note nicht nur keine Aenderung in den Anschauungen des Wiener Cabinets über die feindselige Richtung und die Bestrebungen der französischen Politik erzeugt, sondern wo möglich das Mißtrauen gegen dieselbe noch gesteigert habe. — Nebenliches meldet ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, der es einen eigenthümlichen Zufall nennt, „daß, so oft der „Moniteur“ eine Friedensversicherung veröffentlicht, von Wien aus eine kriegerische Maßregel verfügt oder doch vorbereitet wird.“ Dieser Korrespondent will für diesmal nämlich wissen, daß man in Wien beschlossen, auch die erste Armee auf den Kriegsfuß zu setzen, indem man die beurlaubten Mannschaften unter die Fahnen ruft. Dagegen sind der „Times“ unter dem 6. März aus Wien beruhigendere Mittheilungen zugegangen. Dem Londoner Blatte wird telegraphirt: „Der Artikel im gestrigen Pariser „Moniteur“ hat auf den Kaiser von Oesterreich und den Grafen Wul einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht. Die leitenden Staatsmänner glauben, daß die Regierungen zu einer Verständigung gelangen werden, und daß der Friede aufrecht erhalten bleiben wird. In den italienischen Herzogthümern ist jedoch so viel entzündbarer Stoff angehäuft, daß eine Explosion zu fürchten ist. Das Gerücht spricht davon, daß Graf Cavour wahrscheinlich abdanken werde.“

Wien, d. 8. März. (Tel. Dep.) Das heutige Abendblatt der amlichsen „Wiener Ztg.“ enthält eine ausführliche Rechtsdeduktion für die vollständige Aufrechterhaltung der österreichischen Spezialverträge mit den italienischen Staaten. In derselben heißt es unter Anderem: Die Spezialverträge mit Toskana, Parma und Modena beruhen auf wechselseitigen Souveränitätsrechten, seien durch österreichische Heimfallsrechte begründet, und sichern Oesterreich selbst seinen italienischen Besitzthum. Der Zusatzartikel zu dem Vertrage mit Neapel, die Gleichheit des Regierungsprinzips betreffend, sei thatsächlich antiquirt und könnte von den Kontrahenten aufgegeben werden. Uebrigens verteidigt Oesterreich bei der Aufrechterhaltung dieser Verträge nebst seinem Rechte und seinem Besitzthum auch die Grundlagen der Selbstständigkeit und Freiheit der europäischen Staatenfamilie überhaupt.

Italien.

Rom, d. 1. März. Der Pariser „Union“ wird berichtet: „Man versichert, der Cardinal Antonelli weigere sich entschieden etwaigen Falls einem Congresse die Fragen der innern Verwaltung des Kirchenstaates zu unterbreiten; er gebe die Kompetenz eines solchen Gerichtshofes in Angelegenheiten, welche die Souveränität angehen, nicht zu; gute Rathschläge nehme er gern an, aber von moralischem oder diplomatischem Zwange dürfe nicht die Rede sein. Somit tritt nun die Römische Frage in eine neue Phase.“

Wie einem Italienischen Blatte geschrieben wird, war in Mailand folgende Proclamation angeschlagen: „Befehl des Volkes. Seid ruhig, so wünscht es Cavour. Die Angelegenheiten stehen gut. Die ganze Jugend ziehe aus. Ich habe so eben meinen Dol in der Provinzialkassa hinterlegt. Die Subscription beläuft sich bereits auf 25 Millionen Franken.“

Turin, d. 5. März. Ein zweites Anlehen soll bevorstehen. Die Kammer, heißt es, werde sich nächstens vertragen. Die Hoffnung auf die französische Unterstützung beginnt zu schwanen, denn es soll der französische Gesandte mit Instruktionen zurückgekommen sein, Piemont zu einer ruhigen Haltung zu bestimmen. Die Garnison von Genua ist nach Novi beordert. Auch in Savoyen und Sardinien sind die stehenden Garnisonen zum Abmarsch beordert, die hiesige dürfte in nächster Woche mobil werden, worauf die Nationalgardie Dienst thun wird.

Turin, d. 9. März. (Tel. Dep.) Die offizielle „Gazzetta Piemontese“ meldet in ihrer heutigen Nummer: Nachdem Oesterreich die Beurlaubten der Italienischen Armee einberufen hat, hat die Regierung von Piemont ebenfalls das Contingent der Beurlaubten unter die Waffen gerufen.

Frankreich.

Paris, d. 8. März. Am vergangenen Sonnabend hat Herr v. Balenski einen außerordentlichen Cabinets-Courier mit Depeschen an den Prinzen de la Tour d'Auvergne nach Turin abgesandt. Unmittelbar nach dessen Eintreffen — am gestrigen Tage — soll Graf Cavour seine Entlassung eingereicht haben, welche von Victor Emanuel, so fügt man hinzu, vorläufig verweigert worden sei. Man will dort wahrscheinlich die Ankunft des Cavour'schen Cabinets-Chefs abwarten, welcher übrigens in diesem Augenblicke in der Hauptstadt Piemonts eingetroffen sein muß, indem er gestern Morgens von hier abgereist ist. Er war am vergangenen Donnerstage hier angelangt und am Freitag vom Kaiser empfangen worden. Herr Nigra hat außerdem mehrere lange Zusammenkünfte mit dem Grafen Balenski gehabt. Es ist hier einzuschalten, daß Graf Cavour die Absicht hatte, in Person nach Paris zu kommen, von hier aus jedoch ein solcher Schritt, der die Lage nur erschweren könne, ihm dringend abgerathen wurde. Der Minister schickte deshalb Herrn Nigra als seinen Vertreter hierher. — Der Prinz Napoleon beabsichtigt, sich aller Würden und Ehrenstellen zu entkleiden und als verkannte Größe gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen. Darüber wird sich gewiß Niemand beklagen. — Nachschrift. So eben erfahre ich, daß Graf Walenski den Vertretern Frankreichs im Anlande ein durdaus Frieden athmendes Mundschreiben, eine Paraphrase des „Moniteur“-Artikels, hat zugehen lassen.

Paris, d. 8. März. Ueber die Entlassung des Prinzen Napoleon, der als der Chef der französischen Kriegspartei betrachtet wird und in dessen Umgebung fast alle Nationalitäten vertreten sind, könnte man Vieles sagen. Eben so über den Artikel des „Constitutionnel“, der nach den Einen als ein neuer Beweis betrachtet werden muß, daß die Bemühungen in und außerhalb Frankreichs einen Krieg unmöglich gemacht haben, der aber nach den Andern Alles beim Alten beläßt und höchstens den Ausbruch des Krieges vertagt hat. — Die Eskorte, die den Fahnmachts-Dtchen zur Schlachtabank geleitete, war viel glänzender, denn je, und er wurde in den Tuilerien mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz erschienen auf dem großen Balcon und wurden von der Menge, die dem Dtchen in den sonst verschlossenen Tuilerienhof nachstürzte, mit Jubel begrüßt. — Alle geben sich zu letzter Stunde wilder Freude hin, und Viele mögen wohl froh gewesen sein, daß diese unruhigen Tage endlich einer ruhigeren Zeit Platz gemacht haben. In den Tuilerien wurde heute Morgens bis 6 Uhr getanzt. Der Kaiser soll Herrn von Hübn er sehr freundschaftlich behandelt und ihm Kenntniß von dem heutigen Artikel des „Constitutionnel“ gegeben haben.

Paris, d. 9. März. (Tel. Dep.) Im Widerspruche mit dem Artikel der gestrigen Abend-Nummer in der „Wiener Zeitung“ wird an der Börse vielfach behauptet, die Mission des Lords Cowley habe vollständigen Erfolg gehabt. Die Stimmung war Anfangs matt, dann fest.

Großbritannien und Irland.

London, Dienstag d. 8. März Nachts. (Tel. Dep.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterstaatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten Fitzgerald auf eine desfallsige Interpellation Bowyer's, daß die Regierung mit Bedauern die Anwerbung österreichischer Defecture Siensens Sardinien erfahren und Letzterem die Vermeidung jeder Veranlassung zu einem Friedensbruche dringend angerathen habe. In der zwischen Frankreich und Portugal stattgefundenen Charles-George-Angelegenheit wurde die Regierung von der Dpposition stark angegriffen, die betreffende Debatte jedoch vertagt. — Im Oberhause fand ebenfalls anlässlich der Charles-George-Angelegenheit ein starker Angriff gegen die Regierung statt, schließlic zog jedoch Lord Bodehous seine betreffende Motion zurück.

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 9. März.

Bezeichnung	Angeb.	Gesucht
Staatspapiere etc.		
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 fl	89	
" " " " "	84 1/4	
von 1855 u. 100 fl	100 1/2	
von 1847 u. 500 fl	100 3/4	
von 1852, 1855 u. 1853 v. 500 fl	100 3/4	
" " " " "	100 1/2	
Act. der ehem. Sächs. Schiffl. G. u. B. Co.	100 1/2	
Königl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500 fl	83	
" " " " "	100 1/2	
Leipzig. Stadt-Dobligationen	87	
Sächsische erbliche Pfandbriefe von 500 fl	93 1/2	
" " " " "	97 3/4	
" " " " "	100	
Sächs. langjahr. Pfandbriefe	86	
" " " " "	100	
" " " " "	100 1/2	
" " " " "	88 3/4	
Schuldversch. v. A. D. Credit-Anst. Serie I 500 fl	97	
" " " " "	88 3/4	
Königl. Preuss. Steuer-Credit-Cassenschein v. 1000 u. 500 fl		88 3/4
" " " " "		88 3/4
R. Pr. St. Schuldscheine		74
" " " " "		102 1/8
" " " " "		101 3/4
" " " " "		98 1/4
" " " " "		103 1/4
" " " " "		99
" " " " "		96 1/4
" " " " "		100 3/4
" " " " "		100 1/4
" " " " "		95
" " " " "		101 1/2
Eisenbahn-Actien.		
" " " " "		98 3/4
" " " " "		93 1/4
" " " " "		99 3/4
" " " " "		99 3/4
" " " " "		98 3/4
" " " " "		98 3/4
" " " " "		98 3/4
" " " " "		98 3/4
" " " " "		98 3/4

vom 29. Januar 1859 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 9. April d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Etcher** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 21 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wiske, Niemer, Gödecke, Schebe, Fiebiger, v. Wieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 25. Februar 1859. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Holz-Verkauf

in der
Dölauer Haide.
Donnerstag den 17. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

kommen im Districte 57 (den am Schießständen) 73 Schock kiefer. Stangen I. Kl. (Baumpfähle), 100 Schock kiefer. Stangen II. Kl. (Wohnstangen) und 19 Schock kiefern Abraumreichig unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Schkuditz, den 8. März 1859.
Königl. Oberförsterei.
Kehfeldt.

Der seit dem Jahre 1853, Montag in der Himmelfahrtswoche allhier abgehaltene Markt wird in Folge höherer Genehmigung nicht mehr an diesem Tage, sondern am Mittwoch in derselben Woche, in diesem Jahre also den 1. Juni, abgehalten werden, was dem Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Gleichzeitig werden diejenigen Handelstreibenden, welche Stände hier gelistet haben, aufgefordert, ihre Standzettel am obigen Markttage mit zur Stelle zu bringen.

Mansfeld, den 5. März 1859.
Der Magistrat.
Wagner.

Auction.

Auf Dienstag
den 22. März, d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab

sollen in dem ehemals **Feschmar'schen** Gute zu **Schleinitz** bei **Diersfeld** wegen Verkauf des Gutes

1 gutes Spannpferd, welches sich auch zum Reiten gut eignet,
mehrere melkende Kühe,
Betten, Wirthschafts-Sachen und Möbel, sowie

mehrere Schock Roggen- und Futtermittel, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour. verkauft werden.

Holz-Auction.

Mittwoch den 16. März c. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Rittergute **Die Saale** circa 200 Haufen Pappeln und Weiden, Stangen und Reisholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Versammlung im Gasthof zu **Die Saale**.

Eine im besten Zustande sich befindende, zweigängige Bodwindmühle, 2 Stunden von Halle an einer Chaussée gelegen, soll für einen soliden Preis aus freier Hand zum Abbruch sofort verkauft werden und ist das Nähere darüber auf mündliche oder portofreie Anfragen bei den Herren **Hoffmann & Mertens** in Halle zu erfahren.

7-8 Schock Pflaumenbäume,
5 Paar Perlbäume
sind zu verkaufen in **Stichelsdorf**.

50-97 fl , gelber 50-90 fl . Roggen 47-57 fl . Gerste 34-49 fl . Hafer 26-44 fl .

Stettin, d. 9. März. Weizen, Frühjahr 58 fl , bez. Roggen 42-44 fl . Frühj. 41 1/2 fl . Juni/Juli 43 fl . Juli/Aug. 45 1/2 fl . angenehm. Rübel 14 fl , März 14 da. Sept. 15 1/2 fl . Frühj. 18 fl , bez.

Hamburg, d. 9. März. Weizen und Roggen loco und ab auswärt. füll. Det. pr. Mat 20 1/2 fl , pr. Oct. 25 1/2 fl .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll,
am 10. März Morgens am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. März am alten Pegel Nr. 7 und - Holl,
am neuen Pegel 10 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg, paffirten:
Aufwärts, d. 9. März. **K. Wade, Robeisen**, von Magdeburg u. **Gödel**. - **B. Bartels, Kunkelrüb.**, v. **Neuß**. - Magdeburg u. **Hodensack**.
Niederwärts, d. 9. März. **G. Böttcher, gelb. Gerde**, v. **Galle** u. **Magdeburg**.

Magdeburg, den 9. März 1859.
Königl. Schleißenam. Saale.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau, **Wittwe Emilie Wagner geb. Schütz** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 26. März d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtmäßig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit

Berliner Börse vom 9. März. In Folge der niedrigeren Pariser und Wiener Course war unsere Börse matt gestimmt und die Notierungen einzelner Eisenbahn-Actien, so wie der ausländischen Fonds und namentlich der Oesterreichischen Eisenbahn Actien einen ziemlich erheblichen Rückgang. Preuss. Fonds haben sich im Allgemeinen behauptet.

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — fl Gerste — fl
Roggen — fl Hafer — fl
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Uel. Loco 27 1/2 fl .

Luedlinburg, den 7. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — fl Gerste — fl
Roggen — fl Hafer — fl 30

Rohweizen, der Centner 26 1/2 - 27 fl .
Rohk. Rübel, der Centner 16 1/2 - 16 3/4 fl .
Reinl. Rübel, der Centner 13 1/2 - 14 fl .
Rübel, der Centner 15 1/2 - 16 fl .

Berlin, den 9. März.

Weizen loco 47-77 fl .
Roggen loco 45-46 fl gef., März 43 3/4 - 44 - 43 1/2 fl bez. u. fl . 44 Br., Frühjahr 43 1/2 - 44 - 1/2 fl bez. u. fl . 43 1/2 Br., Mai/Juni 43 3/4 - 44 - 43 1/2 fl bez. u. fl . 44 Br., Juni/Juli 44 1/2 - 45 - 44 1/2 fl bez. u. fl . 44 1/2 Br., reiner Juli 45 1/2 - 46 fl bez.
Gerste, große und kleine 34-41 fl .
Hafer loco 27-34 fl . Frühj. 29 1/2 - 30 fl bez., Mainz Juni 30 fl .
Rübel loco 14 1/2 fl bez., März 14 1/2 fl Br., 14 1/2 fl .
O., März/April 14 1/2 fl Br., 14 1/2 fl .
O., April/Mai 13 1/2 fl bez. u. fl .
Br., 13 1/2 fl .
O., Sept./Oct. 13 1/2 - 14 fl bez. u. fl .
Reinl. 12 1/2 fl Br.
Spiritus loco 19 1/2 - 20 fl , März u. März/April 19 1/2 fl bez. u. fl .
O., April/Mai 19 1/2 fl bez., 20 Br., 19 1/2 fl .
O., Juni/Juli 20 1/2 fl bez. u. fl .
O., 21 Br., Juli/Aug. 21 1/2 - 22 fl bez. u. fl .
O., 21 1/2 fl .
Roggen loco wenig Geschäft, Termine anfangs fest und höher, schließt etwas matter. Rübel loco 1/2 fl bez., Termine etwas besser bezahlt. Spiritus loco 1/2 fl billiger, Termine in fester Haltung.

Breslau, d. 9. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Uel. Loco 8 1/2 fl .
Weizen, weißer



Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung der für den Betrieb der Thüringischen und

der **Werra-Eisenbahn** pro 1859 erforderlichen Materialien:

- 1) 100 G Puffsäden, sogenannten Spinn-Abgang,
- 2) 60 : Hebe (Werrig),
- 3) 30 : feinen ital. Hanf,
- 4) 800 Pfund Wachslichte,
- 5) 12 G Zalg-Lichte 6r,
- 6) 100 : grüne Seife,
- 7) 200 : Maschinenöl (sogen. Knochenöl),
- 8) 70 : Doppelfirnif,
- 9) 10 : Terpentin-Öl,
- 10) 900 Körbe Holzfohlen,
- 11) 200 Berl. Ellen blaues Tuch,
- 12) 400 : drapfarbig do.,
- 13) 150 : ¹⁶/₈ br. Schweres geköpertes Segelleinen,
- 14) 400 : do. leichteres glattes Segelleinen,
- 15) 180 : ⁷/₈ br. fein grau Leinen,
- 16) 240 : do. ord. do. do.,
- 17) 100 : ³/₈ br. feinen Drell,
- 18) 400 : ³/₈ br. ord. dergl.,

soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Lieferanten, welche auf einen oder mehrere der oben bezeichneten Artikel reflectiren, haben ihre Offerten versiegelt, und mit der Aufschrift:

„Submission auf Material-Lieferung“

versehen, bis spätestens zum 20. März c. unter gleichzeitiger Beifügung von Material-Proben, an die unterzeichnete Materialien-Commission einzureichen.

Offertanten bleiben bis zum 5. April c. an ihre Offerten gebunden, bis wohin event. der Zuschlag oder die Ablehnung erfolgt.

Im erstern Falle müssen die bezüglichen Artikel genau nach den, den Offerten beizufügenden Proben, und zwar zur Hälfte im Monat Mai, zur andern Hälfte im Monat August c. geliefert werden.

Offerten, welche später als am 20. März und solche, welche ohne Material-Proben eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Erfurt, den 28. Februar 1859.

**Die Materialien-Commission
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Heinrich Winter,

Kleinschmieden und Steinstraßenecke Nr. 74.

erlaubt sich sein in allen Neuheiten ausgestattetes Lager in Kleiderstoffen, Mantillen, Shawls u. s. w. hierdurch zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Holländische Bücklinge

in Körben à 600—1000 Stück empfing heut wieder, empfehle davon billigt.

Julius Riffert, alte Post.

Wir empfehlen ganz ergebenst unsere in reichhaltigster Auswahl jetzt empfangenen Neuheiten für das Frühjahr; ebensowohl in Stoffen, als in

Mantillen, Umhängen, Long-Châles etc.,

und versichern aufmerksame und billigste Bedienung.

J. Simon's Söhne,

Seiden-, Modewaaren- und Tuch-Handlung,

Brüderstraße 19/20.

Der Mineral-Moor von Bad-Elster im Königreich Sachsen

wird mit dem günstigsten Erfolg und zwar zu jeder Jahreszeit gegen Gelenksteifheit und Lähmungen rheumatischer Natur gebraucht und tägliche Erfahrungen erneuern den Beweis seiner vortrefflichen Wirkungen. Um den Gebrauch desselben auswärts zu erleichtern, halten die Herren **Apel & Brunner** in Leipzig ein Lager dieses vollständig präparirten Moor, welcher hauptsächlich zu Arm- und Fußbädern, so wie zu Umschlägen empfohlen wird, da seine Heilkraft auch hierbei gleich vorzüglich sich bewährt, wenn man den Gebrauch curmäßig einige Zeit fortsetzt. Durch Elster-Mineralwasser angereichert, kann derselbe Moor bis sechs-mal zu Bädern und Umschlägen mit bestem Erfolg verwendet werden, wodurch der Gebrauch sehr wohlthun wird. Vier bis sechs Pfund reichen zu einem Partialbade. Dieser präparirte Moor wird in Kistchen von 11—12 Zollpfund abgegeben und genügt dieses Quantum zu 10—12 Partialbädern. Ein Kistchen Moor kostet 15 Ngr. und mit 2 Krügen Elster-Mineralwasser zum Anfeuchten desselben 20 Ngr.

Händler erhalten bei Entnahme von sechs Kistchen und Baarzahlung entsprechenden Rabatt. Größere Quantums, der Centner zu 2 Ngr (excl. Verpackung) sind in Elster zu bestellen. Weitere Mittheilungen durch den Unterzeichneten.

Expedition der Mineral-Wasser zu Elster.

Franz Brunner in Leipzig.

Ein junges gewandtes Mädchen aus guter Familie wünscht in einem Schnitt- oder sonst reinlichen Geschäft ein baldiges Engagement. Auf gute Behandlung wird mehr als auf hohen Gehalt gesehen. Alles Nähere durch Madame **Kupfer** in Merseburg.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem **Sattler-Meister Wehle** in Lauchstädt.

Eine Spießhündin ist entlaufen, Wiederbringer 15 Ngr Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt. **Haberer**, Harz Nr. 31.

Vension. Mädchen von 9 Jahren und darüber, welche sich der Gesundheit wegen auf dem Lande aufhalten müssen, finden freundliche Aufnahme bei einer Beamtenswitwe.

Das Nähere durch **Ed. Stüdrath** in der Erped. v. Stg. zu erfahren.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, mit gutem Attest, wünscht weitere Stellung durch **Fr. Hartmann**, Kl. Märkerstraße.

Uecht peruan. **Suano** empfiehlt billigt **Louis Neuffer**.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Von Cementen, und zwar:
Echt engl. Portland, à To. ca. 385 N,
Stettiner ditto, à To. ca. 400 N
u. 300 N.

Echt engl. Roman, à To. ca. 300 N,
Erfurter ditto, à To. ca. 300 N,
Cönnerschen ditto, à To. ca. 225 N,
halte stets frisches Lager und offerire solche zu den äußerst billig gestellten Preisen. **J. G. Mann.**

frische Kieler Sprotten

erhielt **J. Kramm.**



Sonnabend den 12. März treffe ich mit einem Transport guter Dänischer Pferde in **Weißleben** ein, und stehen von Sonntag an bei mir zum Verkauf, welches hiermit ergebenst anzeigt **J. Santleben.**



Pferdeverkauf in Gröbzig.



Sonntag den 13. d. M. treffe ich mit einem starken Transport guter dänischer **Spann- und Wagen-Pferde** hier ein. **Pferdehändler Salomon Kersten** in Gröbzig.

Zwei tüchtige Ziegeldecker-Gesellen finden sofort Beschäftigung beim Schiefer- und Ziegeldeckermeister **Fr. Wegeleben** in Eisleben.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Bodenwinde von 25—30 Centner Tragfähigkeit steht zum Verkauf auf der Zuckersabrik Volkstedt bei Eisleben.

In der auf den Sonnabend den 12. März er. stattfindenden Auction im Gasthofe zum „goldenen Adler“ hier kommen 15—20 Pferde, darunter 2 Reitpferde, mit zum Verkauf. **Duerfurt**, den 9. März 1859.

Der Kreis-Auctionator **Dieze.**

Einen Lehrling, sofort oder zu Ostern einzutreten, sucht der Bäckermstr. **Hob. Keißner**. **Lauchstädt**, den 6. März 1859.

60 Schock gut bewurzelte, starke und schlanke Herbstpflaumen- und Sauerkirschbäume sind sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu haben im „goldenen Hirsch“ zu Halle.

Nothe Carmin-Finte in Flaschen à 5 Ngr. Zu haben bei **C. Haring**, Neumhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Friederike geb. Volze**, von einem kräftigen Jungen schnell und glücklich entbunden. **Halle**, d. 10. März 1859.

S. Selbig.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Delene Scheinert**, **Bermann Neuffer**. **Wittenberg a/E.** **Halle a/S.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzem Krankenlager, unsere innigst geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Frau **Bürgermeister Kestner geb. Trinius** im 82. Lebensjahre.

Diese Trauer-Anzeige allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Theilnahme.

Den 9. März 1859.

Die Hinterbliebenen in **Sangerhausen**, **Naumburg**, **Wallaubausen**, **Rheba**, **Erfurt**, **Groß-Ammensleben**, **Ziegelrode** und **Burg-Dörner**.

Deutschland.

Zeche, d. 9. März. (Tel. Dep. der Preuß. Stg.) Der königliche Kommissar erklärte heute auf besonderen Auftrag von Kopenhagen, das die Regierung auf die Anträge des Verfassungs-Ausschusses nicht eingehe. Nachdem der Präsident und die Abg. Blome, Preußer und Keinicke für dieselben gesprochen, nahm die Versammlung die Anträge an.

Vermischtes.

Nach der im December v. J. stattgehabten Zählung belief sich die Bevölkerung Berlins, mit Ausschluß des Militärs, auf 463,645 Personen. Davon gehörten 15,338 dem Judenthume an.

Leipzig, d. 8. März. Gestern früh in der sechsten Stunde brach in der kürzlich erst neu eingerichteten Dito Wigand'schen Buchdruckerei am Kopplage Feuer aus, das zwar auf die innern Räume beschränkt blieb, in denselben aber einen bedeutenden Schaden durch Verbrennung werthvollen Materials aller Art anrichtete.

Brennenliste.

Ingekommene Fremde vom 9. bis 10. März.

Kronprinz. Die Herrn. Kaufm. Fister a. Lindingen, Anger a. Chemnitz, Schlichter a. Glauchau, Braug a. Naug, Altmann a. Müngen. Sr. Porzik. Dr. Wittenhoff u. Sr. Capt. Wlmer a. Ankerdam. Sr. Baron v. Saff a. St. Petersburg.

Stadt Zürich. Die Herrn. Damm. Piesche m. Gem. a. Sandersleben, Siebel a. Nordhausen. Sr. Beamter Kitzfelder a. Erfurt. Sr. Fabrikbes. Kibel a. Gsburg. Die Herrn. Kaufm. Levin a. Berlin, Wiemann a. Jferlohn, v. d. Brück a. Köln, Alisch a. Kassel, Goldschmidt a. Ballenstedt.

Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. Schüler a. Brandenburg, Bedemeyer a. Berlin, Baum a. Leipzig, Kllan a. Havelberg, Lange a. Arminischau, Jehne a. Reining, Gottschalk a. Biegnitz, Krüner a. Dornold, Grischke a. Chemnitz, Breiting a. Hannover, Kängler a. Magdeburg, Seiger a. Frankfurt a. O.

Goldner Löwe. Sr. Cand. theol. Horst a. Dessau. Sr. Chemiker Krone a. Chemnitz. Sr. Herrn. Kaufm. Forster u. Goldner a. Magdeburg. Sr. Fabrik. Zimmermann a. Grimma. Sr. Gutsbes. Glösel a. Schöneberg. Sr. Mater. Mäcker a. Berlin. Sr. Ingen. Nagel a. Gartha. Sr. Bant. Secr. Köhler a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Sr. Insp. Johanning a. Erfurt. Sr. Damm. Goch a. Müschel. Sr. Schichtmtr. Stielberg a. Pils. Sr. Fabrik. Weber a. Lindenwalde. Sr. Rent. Heinke a. Altenburg. Die Herrn. Kaufm. Schorfe a. Breslau, Gutner a. Magdeburg, Guinger a. Göttingen, Linke a. Berlin, Schmidt a. Kassel, Müller a. Weimar.

Goldne Rose. Sr. Kaufm. Bunschel a. Langensalza. Sr. Fabrik. Wankelmeier a. Breslau. Die Herrn. Stad. Simon u. Köpfer a. Göttingen.

Goldne Kugel. Sr. Roghbdr. Klein u. Sohn a. Nitzsch. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Heß, Utein a. Weimar, Bernthal a. Magdeburg. Sr. Pastor Hasemann a. D. Schwitz. Sr. Schlossermtr. Wille a. Ebnitz.

Hôtel zur Eisenbahn. Sr. Consul Parisch m. Diener a. Sebelberg. Sr. Fabrik. Simon a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Gebr. Lamm a. Erfurt, Schönhaus a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

9. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332.76 Par. L.	334.57 Par. L.	330.45 Par. L.	334.59 Par. L.
Dunstdruck	1.81 Par. L.	1.34 Par. L.	1.67 Par. L.	1.61 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	50 pCt.	81 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	1,2 C. Rm.	3,2 C. Rm.	0,4 C. Rm.	1,6 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

Der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 31. März c. eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Baden das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Krogen-Gebäck.				Weizen-Gebäck.			
	Reines Brot		Hausbrot		Schwarzbrot		12 Stuck Semmeln	
	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	für 1 1/2 Loth.
Cönnern.								
Miesben, Carl	1	6	1	1	1	6	1	16
Bach, Wilh. Carl	1	8	1	1	1	6	1	14
Beger, Friedrich	1	9	1	3	1	6	1	14
Gerth, Gottfried	1	8	1	1	1	6	1	14
Günther, Friedr.	1	6	1	1	1	6	1	16
Jahnemann, Fr.	1	4	1	11	1	6	1	16
Jarnisch, Fr. Jun.	1	6	1	2	1	6	1	14
Jarnisch, Fr. sen.	1	1	1	1	1	6	1	15
Jung, Louis	1	3	1	10	1	6	1	18
Krietsch, Louis	1	6	1	1	1	6	1	14
Kinke, Friedrich	1	6	1	1	1	6	1	16
Krümmann, Franz	1	6	1	1	1	6	1	16
Schneider, August	1	6	1	1	1	6	1	15
Schubert, Carl	1	4	1	1	1	6	1	15
Schubert, Louis	1	6	1	11	1	6	1	18
Stöpe, Wilh.	1	8	1	2	1	6	1	14
Osleben.								
Baach, August	1	6	1	1	1	6	1	11
Berg, Wittwe	1	9	1	11	1	6	1	11
Bachmann, Frdr.	1	6	1	2	1	6	1	11
Düsch, Franz	1	6	1	1	1	6	1	11
Kauf, Andr.	1	6	1	1	1	6	1	10
Wächter, Friedr.	2	1	1	3	1	6	1	11
Wolke, Andr.	1	6	1	1	1	6	1	12
Klotz, Frdr.	1	6	1	3	1	6	1	11
Parisch, Carl	1	6	1	1	1	6	1	14
Rebentisch, Wodsch	1	6	1	1	1	6	1	12
Schnell, August	2	1	1	3	1	6	1	12
Scherl, Franz	1	6	1	2	1	6	1	12
Hämmmer, Frdr.	1	6	1	3	1	6	1	14
Hämmmer, Carl	2	1	1	3	1	6	1	11
Weland, Carl	1	6	1	1	1	6	1	14
Wettin.								
Griffath, Friedr.	1	8	1	3	1	6	1	14
Krüger, Friedr.	1	8	1	2	1	6	1	12
Günther, Wilh.	2	1	1	2	1	6	1	12
Gründer, Wilh.	1	1	1	2	1	6	1	11
Otto, Leopold	2	2	1	2	1	6	1	11
Ritz, Friedr.	2	3	1	3	1	6	1	10
Rathmann, Wwe.	2	2	1	3	1	6	1	11
Rosenfeld, Wittwe	2	3	1	2	1	6	1	10
Schade, Ferdinand	2	6	1	3	1	6	1	9
Schade, Wilhelm	2	2	1	2	1	6	1	11

1200, 1100, 1000, 800 und 600 R sind auf gute Hypothek auszuliefern durch
Zusatzrath Wilke.

Taubstummen-Anstalt.

Die Anstalt zählte am Jahreschlusse 1858 nach 24-jährigem Bestehen von den 146 überhaupt aufgenommenen Zöglingen noch 44 zu den ihrigen. 8 Kinder wurden entlassen und 7 aufgenommen. Das Lehrpersonal zählte außer dem Vorleser 5 Lehrer und 1 Lehrerin. — Zeugniß über den Bildungsstand der Kinder ward am öffentlichen Examen den 17. März abgelegt. — Auch von einer benachbarten Regierung des Auslandes wurde der Anstalt Anerkennung gedacht. — Wir erfreuten uns einer ersten Genußzeit der Kinder. — Wir empfangen unter Anderm vom Landtage je 200 R pro 1857 und 1858, aus dem Nachlasse des Hrn. Bernheim 50 R, aus der Schmider'schen Stiftung 20 R und aus der Ehrlich'schen Stiftung für 8 hiesige arme Kinder 370 R Unterrichtshonorar. — Das Kassenwesen zeigt Folgendes: Die vorhandenen Kassenbestände von 1847 bis 1857 (siehe Hall. Zeit. Nr. 102) betragen 4928 R 10 1/2 S. Einnahmen vom J. 1858: 4080 R 29 1/2 S. Ausgaben vom J. 1858: 3448 R 9 1/2 S. Kassenbestand v. J. 1858: 632 R 20 1/2 S. Den freundlichen Gekern herzlichsten Dank. Vertrauens legen wir den Wohlthätern auch ferner die Anstalt ans Herz. Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speziellere Jahresrechnung im Anstaltslokale bereit.

Halle, den 3. März 1859. **Klotz.**
Ein Bursche kann in die Lehre treten bei E. Sagemann, Tischlermeister, Hospitalplatz Nr. 4.

Offene Stellen

für 1 Brennerer-Inspicor, 1 Oekonomie-Lehrling, 1 Koch, 2 Kuchensell, 1 junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft, 1 Köchin, 3 Hofmeister unverb., 1 Bedienten, 1 Gärtner. Näheres durch das Agent.-Gesch. von C. Niesel.

Stellung suchen

1 Oekonomie-, 3 Feld- und 1 Hofverwalter, 6 Landwirthschaftsingenieur im Wolfenwiesener und f. Küche ganz perfekt, 1 Sonne, 2 Kammerjungfern, 1 verb. Hofmeister. Gebührenfreie Ausk. erh. das Agent.-Gesch. v. C. Niesel.

1 Actuarus 1. Klasse, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April o. als Bureau-Vorleser in dem Bureau eines Rechts-Anwaltes Stellung. Gebührenfreie Auskunft ertheilt das Agent.-Gesch. v. C. Niesel.

1 Landgut in der Nähe von Duerfurt mit 240 Morgen Areal, guter Rappst- und Weizenboden, schönen Gebäuden und vollständigem Inventarium, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. C. Niesel.

8000, 6000, 3000 und 600 R sind wieder auszuliefern durch das Agent.-Gesch. v. C. Niesel, Rathhausgasse Nr. 7.

Zur ersten Hypothek werden gesucht 3000 R auf ein Landgut, 1000 R auf ein ländliches Grundst. 800 R auf ein hiesiges Grundst. Näheres Kuttelhof Nr. 1.

Ein Material-Geschäft oder dazu passender Laden, sowie eine kleine Restauration wird gesucht. Adr. erbittet man durch Ed. Etücrath in der Expedition d. Ztg.

Das von Frau Dr. Neil hinterlassene, an hiesiger Promenade dicht beim Schauspielhause belegene, elegant eingerichtete Wohnhaus mit schöner Aussicht über die Stadt und in sehr gesunder Lage, soll durch mich verkauft werden. Der in den Souverains des Hauses wohnende Restaurateur Herr Wippert ist beauftragt, die Lokalitäten vorzuzeigen.
 Der Rechtsanw. **Fiebiger.**

Diese Ziehung **200,000 Gulden,** 2100 Loose erhalten
 300 Gewinne mehr als bei voriger. Hauptgewinn der Ziehung am 1. April. 2100 Gewinne

Oesterreichische Eisenbahn-Lose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
 Gewinn fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 10,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft **Anton Horck** in Frankfurt am Main.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.
Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21 mal W. Währ. fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5000, 20 mal fl. 4000, 258 mal fl. 2000, 754 mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung od. 80 Thlr. Pr. Cr.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescours, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor. — Die entfallenen Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von un-

terzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets **franco** übersandt; ebenso Ziehungslisten **franco** gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher **direct** zu richten an **Unterszeichnete**

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeit Nr. 33.

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Nelzachen werden unverändert zur Conservirung angenommen bei

C. Beyer, gr. Ulrichstr. 1 Treppe.

Bullrich's Universalreinigungssalz,

ist die Bezeichnung für ein, durch die Nothwendigkeit hervorgerufenes, nach einer eigenthümlichen sorgfältigeren Art bereitetes **doppel-kohlensaures Natron**, wie es das von mir entdeckte **natürliche Heilverfahren**, welches mein **Selbstarzt**, von mir gegen 1 1/2 Postvorschuß zu beziehen, kennen lehrt. Mangel an Wissenschaft und Reid haben sich zwar, wie gewöhnlich, der Verbreitung besserer Wahrheit entgegengestellt; trotzdem aber hat mein U. K. Salz bei dem natürlichen, durch Gelehrsamkeit nicht verwirrten, Menschenverstande gerechte Anerkennung und dadurch besonders zur Bereitung der Speisen vielfache Anwendung gefunden. Weil der natürliche Verstand auch anerkannt hat, wie das natürliche Heilverfahren lehrt, daß die **gestörte Verdauung** die Ursache der Krankheitserscheinungen und aller langwierigen Leiden ist, welche durch Bereitung leicht verdaulicher Speisen, wie durch mein Salz geschieht, besser in Ordnung gehalten wird, und weil die Ursache vermieden, auch den Krankheiten vorgebeugt wird. Nach dem Reglement über den Debit der Arzneiwaaren ist zwar der Handel mit meinem Salze freigegeben; aber doch durch den jesuitischen Einfluß der Gelehrsamkeit, rechtswidrigen Verfolgungen, aus Mangel an besserer Wissenschaft, ausgeübt gewesen; aber ist auch die Gewinnsucht rege geworden, gewöhnliches doppel-kohlensaures Natron für mein besseres Salz auszugeben und zu verkaufen. Deshalb, um Unbefangene vor feinerer Täuschung zu bewahren, weil nur die richtige Anwendung des rechten Mittels den guten Erfolg sichert, halte ich mich für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß mein Fabrikat

in **Galle** und Umgegend allein bei Herrn **Carl Haring**

zu haben ist. **A. W. Bullrich,** Apotheker und Naturforscher in Berlin.

Färberei und Wasch-Anstalt

von **Heinrich Müller in Berlin,**

Charlottenstr. 54, Wallstr. 89, Alexanderstr. 53,

empfehlt der geehrten Damenwelt sein durch viele Jahre erprobtes und praktisches Institut zum **Auffärben**

von seidenen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulationen das Ansehen neuer Stoffe erhalten und bei denen die lästigen Kniffe und unangenehm den gefärbten Stoff sofort verarbeitende Druckstellen vollständig beseitigt werden. Alle sonstigen seidenen Stoffe, wie Hüte, Bänder, Schleier, Sonnenschirme, echter Sammet, werden in allen Schattirungen wie neu wieder hergestellt.

Moirée antique

können auf den dazu geeigneten schweren Stoffen ganz vorzüglich gefertigt werden. Wolle und halbwole Kleider, Shawlstrücker, in denen nur die Fische gefärbt werden, so wie alle übrigen Artikel, als: Damast-Gardinen, Porzellan und Möbelsstoffe, werden in ihren eigenthümlichen Lustres wirklich schön wieder hergestellt.

Waschen

von Crêpe de chine, Tüchern, Cachemirs, Mantillen, Shawlstrüchern, geflickten Tüllgardinen, geglätteten Gardinen und Möbelsstoffen, echten Kanten, Bionden und Points, und allen nur möglichen Stoffen in Seide, Wolle und Halbwolle, zu sehr billigen, diesen Arbeiten angemessenen Preisen.

Die **Annahme dieser Sachen hat Herr Alexander Blau,** früher **Geschwister Scharnke,** große Märkerstr. 6, übernommen.

Eine **Wirtschaftsmamsell**, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wird in einem Gasthause in der Nähe von Halle gesucht. **Herr Küttich,** Restaurateur in der „Zulpe“, ist beauftragt Auskunft zu ertheilen.

Zwei gewandte, mit guten Attesten versehene **Kellner** von außerbalb finden sogleich Stellen durch **Friederike Kohlschreiber,** Kapellengasse Nr. 5.

Erfurter Damen- u. Kinderschule sind wieder in größter Auswahl vorrätig bei **C. Serzau,** Leipzigerstraße 87.

In einem auswärtigen **Colonialwaaren- und Landesproductengeschäft** findet zu **Ostern** ein junger Mann aus guter Familie eine Stelle als **Lehrling**. Nähere Auskunft ertheilt **Herr Od. Strickath** in der Expedition dieser Zeitung. Auch werden Anerbietungen unter A. # 100 dafelbst entgegengenommen und befördert.

Einkauf von **Zumpen, Knochen, altes Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Hornabfälle, weißes und grünes Scheiben- und Hohl-Glas, Nebuschieß,** große Brauhausgasse Nr. 2.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Neubau

von mehreren Brücken und Pflasterungen in der Separationsstraße von Wengelsdorf soll sofort in Angriff genommen werden und im Wege der Submission ausgegeben werden. Unternehmer wollen sich auf den 13. März Vormittag in der Schenke zu Wengelsdorf einfinden. Anschläge und Bedingung können vorher bei dem Dirrrichter **Friedrich** in Wengelsdorf eingesehen werden.

Wengelsdorf, den 5. März, 1859.

Die **Begebung-Deputation.**

Offerte. Das Agentur Comtoir von **A. Lüderitz** in Leipzig, H. Fleischer, B. empfiehlt sich zur Besorgung realer Aufträge, Vermittelung bei Käufen und Verkäufen, sowie in Personalmachweisungen von Handlungsdienern, Dekonomie-Verwaltern, Landwirthschafterinnen, Ladenbemoisselles etc., für Principale hierbei kostenfrei. Briefe franco.

Frischer Kalk

Montag den 14. d. Mts. bei **Trübe.**

Frischer Kalk

jede Woche Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend in der **Kirchner'schen** Siegelei am Klausthor.

Simbeerfaß in Zucker eingelocht und **Simbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsaft** in Zucker;

Apfelswein empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Zur Beachtung.

Zur Anfertigung von Mählenzeugen, Pumpen, Reparaturen an Dampfmaschinen und anderen derartigen Arbeiten empfiehlt sich dem geehrten betreffenden Publikum unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung und pünktlicher Bedienung

Franz Buchner, Schlossermeister.

Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 21.

Bestellungen auf Voigtländer Zug-Däsen werden in großen und kleinen Posten angenommen von

Gebrüder Pfeiffer, gr. Schlamm Nr. 6.

Wiederholt erluchen wir **Hrn. Dir. Wunderlich**, doch das allenthalben mit so großem Furore aufgenommene Schauspiel, das **Testament des großen Churfürsten**, zur Aufführung zu bringen. Der durch die jetzigen Verhältnisse und Ausichten angeregte patriotische Geist würde in dem Stücke reiche Nahrung finden und es zum **Kassenfülle** machen. E. V. N. P. R. E. U. S. E.

Warum so beleidigend? Ihr kennt mich ja gar nicht, ihr wunderlichen Leute.

Der Faschnachtsnarr.

Marktberichte.

Halle, den 10. März.
Weizen flau, von 45-50, 64-70 #, Roggen 44-52 #, Gerste 30-44 #, Hafer 31-34 #.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Stetigjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20^h Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tl. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 59.

Halle, Freitag den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schloßhauptmann von Rheinsberg, Major a. D. Grafen von Königs-march, den Rothen Adlerorden 2^{te} Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Im Hause der Abgeordneten machte heute das Ministerium Mittheilungen über die politische Lage. Sämmtliche Minister waren zugegen. Das diplomatische Corps war zahlreich vertreten. Nach einigen einleitenden Worten des Fürsten von Hohenzollern theilte der Finanzminister mit: Seit Anfang dieses Monats haben bedeutende Ankäufe auf eine beträchtliche Pferdeausfuhr aus dem Zollverein als bevorstehend schließen lassen; die Regierung habe am 2. mit Allerhöchster Genehmigung ein gemeinsames Pferde-Ausfuhrverbot bei den Zollvereins-Regierungen beantragt; mit Ausnahme der luxemburgischen Regierung, deren Entscheidung noch zu erwarten sei, haben alle Regierungen zugestimmt; in Baiern sei das Verbot am 5., in Württemberg am 7. in Kraft getreten; von morgen (10.) ab trete es an allen Grenzen in Wirksamkeit; die Regierung glaube im Sinne der Landesvertretung gehandelt zu haben. (Allseitige Bravo.)

Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welche in den übrigen Theilen der Anrede auf den Dank der Regierung, wie dieser vollkommenen Haltung, Ansehens der Nation mit großem Interesse das bescheidener weilen Umstände erkennen, wie sie ein Interesse eines großen Landes zu ihr ein ihr theures Band des Vertrauens, Erfüllung des ihr obliegenden schweren Vergebens gekommen, wo es ihr gehalten ist, gen, und so weit es die zarte Natur des Punktes darzustellen, welchen sie der so wichtige Tagesfrage gegenüber einnimmt. Die europäischen Verhältnisse einfließen, lassen sie die eifrigsten Fragen ausdrücken. Sie entspringen seit einiger Zeit zwischen einzelnen Mächten der Welt, welche sich kundgegeben hat. Angesichts der Verhältnisse nicht einen Augenblick Preußen sich zu stellen hat. Den europäischen, dem Bestehenden seine Geltung und wahren — das allein konnte das Ziel sein, für zu Gebote stehenden Mitteln zu erreichen. Sie durch spezielle Verpflichtungen gebunden in den freundschaftlichen Beziehungen, befindet sich Lage, nach beiden Seiten hin mit den Nachbarn ihren auf Verschönerung und Aufhebung geltend zu machen. — Von gleichem Interesse, haben sich mit den Bemühungen der befreundeten Engländer vereinigt, und wie sich der, während der letzten Tage noch vereinbarten Bemühungen der erstrebte Erfolg Bemühungen, als europäische Macht der Verwickelung lösen zu helfen, wird aber Berufen verweisen. Wie die preussische Vor den europäischen Verträgen und vor den schon Rechtszustände bemüht ist, so ist es getragen, daß die Politik Preußens, soll sprechen, stets eine nationale sein muß. stets in Preußen seinen wärmsten Vertreter erhaltung des Rechtes, der Ehre und der des gilt, wird Preußen nicht einen Augenblick Gewicht seiner gesammten Kraft in die Waagschale auf diesen Standpunkt gestellt und in dem wahren Interesse Deutschlands am wirksamsten dadurch gebietet hat, daß sie den gegenwärtigen Preußen, als europäischer Macht, auf die Ausgleichung der bestehenden Differenzen richtete, wels sie sich in voller Uebereinstimmung und Gemeinschaft mit dem Lande und dessen Vertretung, und von diesem Bewußtsein getragen, nicht sie mit Mute, aber zugleich mit festen Entschlossenheit allen entgegen, was die Zukunft bringen wird. Denn was auch die Zukunft bringen mag, sie wird stets und unter allen Umständen das alte Preußen an der Stelle und treu der Aufgabe finden, welche die göttliche Vorsehung ihm mit köstlicher Hand angewiesen hat.

Die Rede des Ministers wurde vielfach vom Beifall des Hauses unterbrochen, namentlich an den Stellen, wo die Bemühungen der Regierung um Erhaltung des Friedens, die Cooperation Englands, der nationale Beruf Preußens erwähnt wurden. Hierauf sprach der Präsident Graf Schwerin:

„Meine Herren! Erachten Sie es nicht für einen Mißbrauch der Stellung, die ich in diesem Hause einnehme, wenn ich mir erlaube, in einem Momente, wo ich glaube, daß das ganze Haus eines Sinnes, von einem Gefühle beseelt ist, dieser einmüthigen Stimmung Worte zu geben. Das Haus hat mit großer Bereitwilligkeit die Eröffnungen entgegen genommen, die es so eben von der Ministerbank empfangen hat und ich glaube, es hat alle Ursache, der Staatsregierung dafür seinen Dank darzubringen und auszusprechen, daß es das Vertrauen hegt, daß die fernere Leitung der Angelegenheit auch in demselben Sinne geschehe. (Bravo.) Wenn die Staatsregierung nach der einen Seite hin ihr ganzes Gewicht als europäische Macht in die Waagschale gesetzt hat, um dem Lande und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren vollen und ganzen Werth die Mächte in dem Maße mehr empfinden, als die Gefahr des Verlustes desselben ihnen nahe tritt, hat sie auf der andern Seite auch mit Festigkeit die Eventualitäten ins Auge gefaßt, die sich für Preußen im Falle ergeben würden, daß dieser Friede gebrochen werden würde. Die Interessen Preußens, die niemals von dem Rechte, der Ehre und den Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes getrennt gedacht werden dürfen, die Pflichten, die Preußen als Mitglied des deutschen Bundes zu erfüllen, so wie die Rücksichten, die es auf sich zu nehmen hat in seiner Beziehung zu den übrigen Mächten, haben gleichmäßige Berücksichtigung bei der Regierung mit Mute und Festigkeit, mit Energie und Beharrlichkeit auf dem Fortschreiten, den Ereignissen entgegenzugehen, mögen sie, die den Frieden verbürgen, möge, wie tief zu beklagen wäre, der Friede dann meine Herren, ich spreche es mit Zuversicht aus, darf Interferenz und die bereitwillige Zustimmung dieses Hauses, um des ganzen Landes und auf seine thatkräftige Hilfe, wenn sie, mit Sicherheit rechnen. (Bravo!) Deuten Sie mir, meine Herren, Ihren Sinn in dieser Beziehung ausgesprochen habe.“

Die ganze Versammlung zum Schluß des Hauses war heute Mittag 12 Uhr ebenfalls zur Mittheilung der Königl. Staatsregierung zu versammelt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Seiten des Präsidenten, Prinzen zu Hohenzollern, Fürst von Hohenzollern, erklärte die Regierung halte es für angemessen, bei der politischen Lage der Landesvertretung Mittheilungen und über die Ziele, die sie durch ihr Handeln zu machen. Die Iodann von dem Finanzminister über das erlassene Pferde-Ausfuhrverbot und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhn von die gegenwärtige Situation abgegebenen Erklärungen kurz zuvor im Hause der Abgeordneten gegebenen Rede des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wiederholten Malen durch laute Aklamationen unterbrochen. Nachdem die Minister ihre Erklärungen, ergriff der Prinz zu Hohenzollern das preussische Gefinnung, sagte er, habe sich auch in der zum Besten des Vaterlandes bei der Regierung, das Herrliche bewährt, und wohl gegiere es zu sein, daß diese Gefinnung wurzle in dem Hohenzollern. Um dem Prinz-Regenten für so auch jetzt bewährte altpreussische Gefinnung den Vertretung zu bezeugen, fordere er die Versammlung sich zu erheben. Dies geschieht. — Sämmtliche Ausnahme des Kultusministers, der im Abgeordnetenhaus beschäftigt war, waren anwesend, in der Hofloge wohnten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Großherzog von Weimar der Sitzung bei; die Diplomatenloge war sehr gefüllt.

Die I. Staatsregierung hat folgende das Verbot der Pferdeausfuhr betreffende Bekanntmachung erlassen:
Auf Grund des §. 3 des Zollgesetzes vom 23. Jun. 1838 (Gesetzblatt. S. 34) und in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung vom 2. d. M. wird hiermit vom